

Arbeitslosenzentrum Dortmund

Jahresbericht 2010



Das „Arbeitslosenzentrum Dortmund e.V.“ (ALZ), eine gemeinnützige Einrichtung in freier Trägerschaft, besteht seit 1983. Der Verein unterhält ein Arbeitslosenzentrum und eine Beratungsstelle für Langzeitarbeitslose. Im Mittelpunkt unserer Angebote stehen arbeitslose, langzeitarbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen sowie BerufsrückkehrerInnen. In den letzten Jahren kamen verstärkt auch Menschen zu uns, die zu der Gruppe der Beschäftigten zählen und mit ihrem Einkommen nicht ihren Lebensunterhalt und den ihrer Familie sichern können und daher auf ergänzende Leistungen angewiesen sind.

Bewerbercafe 2010

Im März 2010 eröffnete das Bewerbercafe im ALZ.

Unsere zwei Computerarbeitsplätze, die Besuchern zur Stellensuche im Internet und zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen kostenlos zur Verfügung stehen, reichten schon lange nicht mehr aus.

Jetzt können Arbeitslose montags von 10 Uhr bis 16 Uhr an 9 Computern mit Internetanbindung arbeiten.

Sie erstellen selbstständig ihre Bewerbungsunterlagen oder vervollständigen sie, gehen im Internet auf Stellensuche oder werten die aktuellen Stellenanzeigen der Tageszeitungen aus.

Eine Mitarbeiterin beantwortet Fragen zum Layout der Unterlagen und hilft bei Rechtschreib- oder Formulierungsproblemen. Das Bewerbercafe dient darüber hinaus dem gemeinsamen Informationsaustausch. Immer wieder werden auch Fragen zu Umschulungen und Weiterbildungen gestellt. Zu diesem Themenbereich haben wir daher umfangreiches Infomaterial, welches wir laufend aktualisieren, zusammengestellt und ausgelegt. Das Bewerbercafe wurde von unseren Besuchern so gut angenommen, dass unsere Erwartungen übertroffen wurden. Die NutzerInnen unseres neuen Angebots haben oft Fragen zur richtigen Handhabung der Hard- und Software, benötigen Hilfen bei der Stellensuche im In-



ternet, beim Scannen von Dokumenten und Bewerberfotos, bei der Umwandlung von Dokument- oder Bild- in PDF-Dateien, bei Online-Bewerbungen mit E-Mail oder Internetformularen. Auffällig ist die große Hilfsbereitschaft untereinander. So hilft nicht nur die Mitarbei-

terin bei Fragen, sondern immer wieder werden von den Besuchern Tipps gegeben und Hilfestellungen bei der Handhabung des Computers geleistet. Bei Kaffee und Plätzchen werden Neuigkeiten und Informationen ausgetauscht. Viele kommen regelmäßig – bis sie eine neue Arbeit gefunden haben. Das gemeinsame Schreiben von Bewerbungen und der Austausch helfen Menschen, mit Absagen gelassener umzugehen und stärken die Motivation, sich weiter zu bewerben.

Das Spektrum unserer BesucherInnen reicht vom HilfsarbeiterInnen bis zum AkademikerInnen. Etwa 25 Prozent der NutzerInnen sind Migranten, viele

können Unterstützung bei der Formulierung ihrer Bewerbungsunterlagen gebrauchen. Diese Menschen sind für unser Angebot besonders dankbar.

Viele unserer BesucherInnen haben ein Bewerbungstraining bei einem Bildungsträger absolviert. Die dort erstellten Lebensläufe und Bewerbungsschreiben weisen sehr große Qualitätsunterschiede auf.

Beratung zur Eingliederung auf dem Arbeitsmarkt

2009 wurden insgesamt 744 Menschen im Hinblick auf die unterschiedlichsten Fragen zur Arbeitssuche beraten. 348 hatten Fragen zu ihren Bewerbungsunterlagen, 296 Ratsuchende benötigten Unterstützung bei der Stellensuche im Internet, 162 Menschen hatten Schwierigkeiten ihre Bewerbungsunterlagen selbstständig zu erstellen. 45 hatten Fragen zur Leih- und Zeitarbeit, 28 zu geförderter Beschäftigung, 25 zu Arbeitsmöglichkeiten, 69 zu Hilfen bei der Beschäftigungsaufnahme und 64 zu Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung. (Mehrfachnennung war möglich)

Gut, dass es uns ^{noch} gibt...



Aktivitäten des ALZ 2010

Besuch von **Schülern der Klasse 7b** der Martin-Luther-King-Gesamtschule in Dortmund. Die Schüler befragten unsere BeraterInnen im Rahmen des Wettbewerbs „Armut – und raus bist du?“ der Bundeszentrale für politische Bildung.

Am 29. Mai wurden an einigen Orten des Ruhrgebiets beispielhaft Stätten des bereits vollzogenen, bzw. drohenden Kultur- und Sozialabbaus gekennzeichnet. In der Zeit von 11 bis 14 Uhr waren allein in Dortmund an zehn Orten für einige Stunden **schwarze Ballons (SCHLACHTZEICHEN)** zu sehen, um von der Misere zu künden. Unter anderen war das Arbeitslosenzentrum bei dieser Aktion dabei.



Info zur Statistik 2010

Die Nachfrage nach Beratung war auch 2010 so hoch, dass wir den Bedarf kaum decken konnten. Neben der persönlichen Beratung, darunter 1774 statisch ausgewertete Kontakte mit einem Beratungsumfang von mehr als einer Stunde und rund 500 Kurzkontakten, konnten rund 4.000 weitere Anliegen telefonisch geklärt werden.

Bei den ausgewerteten 1774 persönlichen Kontakten gab es einen nachweisbaren Trend zu komplizierten und komplexen Sachverhalten. Viele Anfragen können daher nicht detailliert telefonisch oder per E-Mail beantwortet werden.

Jugendliche und junge Erwachsene (U25) suchen uns nicht häufig auf. Es kommen eher die Eltern für ihre jugendlichen Kinder. Mit 30 Prozent waren die über 50-Jährigen deutlich überrepräsentiert, ebenso wie langzeitarbeitslose Menschen.

Da unsere Beratungsstelle in der Nordstadt liegt und die Arbeitslosigkeit an unserem Standort deutlich über dem stadtweiten Ausmaß liegt, kamen die meisten Ratsuchenden aus der nördlichen Innenstadt, gefolgt von Ratsuchenden aus den nördlichen und westlichen Vororten.

Fast ein Drittel der Ratsuchenden waren Migranten oder hatten einen Migrationshintergrund, wobei Ratsuchende mit marokkanischen, türkischen und osteuropäischen Wurzeln mit jeweils einem Fünftel vertreten waren. Die Sprachkenntnisse der Migranten waren überwiegend gut bis ausreichend. Dennoch hatten viele Migranten, aber nicht nur diese, Schwierigkeiten, die Schreiben des Jobcenters zu verstehen. Auch bedurften Migranten besonders häufig Hilfe beim Ausfüllen der Erstanträge und Weiterbewilligungsanträgen für Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach SGB II und bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Den Schwerpunkt der Beratung bildet die Überprüfung von Bescheiden – sei es aufgrund von Rückforderungen oder zu gering bewilligten Leistungen. Die Bewerbungsberatung und die psychosoziale Beratung aufgrund der großen finanziellen Belastungen haben weiter zugenommen.

Rückforderungen – kompliziert durch Arbeit

„Sie haben zu Unrecht Leistungen bezogen.“ – Diesen Satz muss jeder Alg II-Bezieher lesen, der einer Arbeit mit unregelmäßigem Einkommen nachgeht und einen nicht voraussehbaren höheren Verdienst erzielt, als im Bewilligungszeitraum bei der Berechnung der Leistungen berücksichtigt worden ist. Dies kann durch einen Mini-Job verursacht werden, bei dem je nach Auftragslage mehr oder weniger Stunden anfallen, oder durch Zuschläge, Nachzahlungen oder Überstunden in einem ansonsten gleichmäßig entlohnten Arbeitsverhältnis. Auch durch den Bezug von Bafög, weil eine Tochter oder ein Sohn, eine schulische Ausbildung oder ein Studium beginnt, oder durch die Erzielung eines Einkommens aufgrund der Aufnahme einer Ausbildung, kann es zu einer Überzahlung kommen.

Bedarfsgemeinschaft macht's möglich

Ein Problem führt vielfach zu Spannungen in den Familien. Es ist das Konstrukt der „Bedarfsgemeinschaft“ und der damit verbundenen Gesetze und Anweisungen zur Einkommensanrechnung. Eltern und Kinder unter 25 Jahren in einem gemeinsamen Haushalt werden als Bedarfsgemeinschaft definiert. Dies führt dazu, dass Kinder ihr Einkommen für die Familie/Eltern einsetzen müssen, bei nicht bedürftigen Familien steht es im Belieben der Eltern, ob sich die Kinder finanziell beteiligen müssen.

Als „Taschengeld“ steht bei einer Ausbildungsvergütung höchstens der Erwerbstatigenfreibetrag zur Verfügung.

Familienfrieden gefährdet

Bezieht nun ein Elternteil noch Einkommen aus einer Beschäftigung und fallen dabei unregelmäßige Einkommenshöhen an, kommt es häufig zu Konflikten in der Familie. Das Jobcenter kann zwar ein vorläufiges Einkommen festlegen, jedes tatsächliche Einkommen muss jedoch genau nach-

Tabelle Statistik Ratsuchende

Statistik Ratsuchende	2010	%
Persönliche Beratungen	1774	100
Erstbesuch	1037	58
Folgebesuch	737	42
männlich	898	51
weiblich	876	49
Migrationshintergrund	535	30
unter 25 Jahre	71	4
26 – 49 Jahre	1128	67
50 Jahre und älter	483	29
keine Angabe	92	5
Alg-II-Bezieher	1071	60
Anliegen (Mehrfachnennung war möglich):		
wirtschaftliche Situation	1039	59
psycho-soziale Situation	845	48
berufliche Eingliederung	774	44
sonstige	192	11

gewiesen und die zustehenden Leistungen müssen danach vom Jobcenter nachberechnet werden. Ist es zu Überzahlungen gekommen, erhält jedes erwachsene Mitglied der Bedarfsgemeinschaft einen eigenen Erstattungsbescheid. Die jeweils zurück geforderte Summe entspricht dem jeweiligen Bedarfssanteil an der Gemeinschaft. – Man kann sich lebhaft vorstellen, wie begeistert der achtzehnjährige Azubi auf die Inkassoversuche seines Vaters bzw. des Jobcenters reagiert ...

Verschuldung

Aufgrund der Verpflichtung zur Rückzahlung der Überzahlung wegen eines (höheren) Einkommens oder eines Guthabens aus Betriebs- oder Heizkostenabrechnung, aufgrund erhaltener Darlehen für unabweisbare Bedarfe sind viele Leistungsbezieher verschuldet. Sie müssen Rückzahlungen an die Regionaldirektion leisten. Dies führt dazu, dass oft über Monate und gar Jahre, nicht einmal mehr der volle Regelsatz, das Existenzminimum für den täglichen Bedarf zur Verfügung steht.

Wir stellen fest, dass Jahr für Jahr die Verschuldung der Leistungsbezieher zunimmt, die in unsere Beratung kommen. Dieser Trend deckt sich mit der Zunahme der verschuldeten Haushalte in Dortmund. So gehört Dortmund zu den zehn Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland mit dem höchsten Anstieg der Schuldnerquote 2009/2010.

Eine Detailanalyse aller Städte mit mehr als 400.000 Einwohnern über 18 Jahre zeigt, dass 2010 Dortmund (Schuldnerquote 13,39 %/ Anstieg 0,76 % gegenüber 2009) die höchste Anstiegsquote aufweist (vgl. SchuldnerAtlas Deutschland 2010, S. 12).

Laut SchuldnerAtlas „zeigt sich, dass zwei Überschuldungsauslöser – Arbeitslosigkeit und Einkommensarmut (trotz sozialer Transferleistungen) – in Ballungsräumen deutlicher mit Überschuldung korrespondieren ...“ (ebd S. 12).

„zeigt sich, dass zwei Überschuldungsauslöser – Arbeitslosigkeit und Einkommensarmut (trotz sozialer Transferleistungen) – in Ballungsräumen deutlicher mit Überschuldung korrespondieren ...“ (ebd S. 12).



Weiter teures Sozialticket?

Seit Februar 2010 gibt es das Sozialticket „light“: ab 9.00 Uhr für inzwischen 31,56 Euro. Selbst im geplanten erhöhten Regelsatz sind aber weniger als 23 Euro für Fahrkosten enthalten. Ein noch im Oktober geplantes Sozialticket für 22,50 Euro steht wohl vor dem Aus. Jedenfalls lehnt unter anderem DSW-Chef Pehlke diesen Preis ab, da er zu Mehrkosten bei den kommunalen Verkehrsbetrieben führen würde. Das AZ beteiligte sich an den Aktionen zur Beibehaltung des alten Sozialtickets für 15 Euro.



In Dortmund gab es 2010 (Dez.) 41.701 Bedarfsgemeinschaften mit 79.958 Menschen.
Empfänger von SGB II Leistungen gemessen an ihrer Gesamtbevölkerungszahl:

28,1% (21.222) aller Kinder unter 15 Jahren
15,6% (10.237) aller von 15 – 24 Jahren
16,1% (33.011) aller von 25 – 49 Jahren
16,3% (6.828) aller von 50 – 54 Jahren
12,4% (8.660) aller von 55 – 65 Jahren
erhalten Hartz IV Leistungen

Die Bundesregierung plant für 2011 Sparmaßnahmen:

- keinen Rentenbeitrag mehr für Hartz IV EmpfängerInnen
- der ALGII Zuschlag fällt gänzlich weg
- das Elterngeld wird bei Hartz IV EmpfängerInnen voll angerechnet

80 Milliarden sollen insgesamt eingespart werden
Das Sparpaket trifft die Stadt und die BürgerInnen

Presse

RN 24.02.2010

Armer Norden reicher Süden

In Dortmund lebt fast jeder 8. Erwachsene auf Pump (Schuldenatlas 2009, CreditReform)

WR 4.3.2010

Armut macht krank

27.000 Kinder in Not – Ärztekammer und Gesundheitsamt Dortmund besorgt

WAZ 19.3.2010

Grüne fordern: ARGE soll sittenwidrige Löhne strenger prüfen

Nicht bei 3,- Euro aufhören!

RN 22.2.2010

Klageflut zu Hartz IV ebbt nicht ab

Sozialgericht arbeitet am Limit

In der Stadt Dortmund gab es eine Steigerung um 12,3% auf 1.819 Klagen zum SGB II.

Seit 2005 eine Verfünfachung mit 50%iger Erfolgsquote

WR 28.4.2010

Vollstreckungen steigen

Die Tendenz ist wahnsinnig steigend und lässt natürlich auch einen Blick auf die soziale Lage zu. Die Zahl hat sich seit 2006 verdoppelt (332.850)

Kontakte — Gespräche —

In diesem Jahr hat es vielfältige Kontakte und Gespräche gegeben, um unsere Arbeit darzustellen und deutlich zu machen, dass unsere Hilfeeinrichtung für Dortmunder Bürgerinnen und Bürger auch zukünftig bestehen soll.

So gab es Gespräche mit den Mitarbeitern der Stadt, mit Politikern verschiedener Fraktionen auf kommunaler und auf Landesebene, mit Behörden, Vereinen und Gewerkschaften.

Des Weiteren gab es Gespräche und Treffen, um neue Mitarbeiter von Organisationen und auch neue Projekte kennenzulernen.

Das ALZ erhält eine Fülle von Einladungen zu sozialpolitischen und arbeitsmarktpolitischen Fragestellungen und Projekten. Es ist wichtig für uns, einen aktuellen Informationsstand zu bekommen, wir sehen diese Veranstaltungen auch ein Stück weit als Weiterbildung.

Aktivitäten im ALZ

Begegnungsmöglichkeiten für Arbeitslose im ALZ

- wöchentliche Treffen von arbeitslosen Menschen
- Sprachkurse in Englisch, Spanisch und Französisch, jeweils für Anfänger, Anfänger mit Vorkenntnissen und Fortgeschrittene
- Computerkurse: PC-Einführung, Internet, OpenOffice und Technik

Infoveranstaltungen

- Online-Bewerbung
- Alles rund um die Bewerbung
- Bescheid lesen und verstehen (ALG II-Bescheid)
- Hartz IV und Wohnen in Kooperation mit dem Mieterverein Dortmund
- Kindergeld in Kooperation mit der Familienkasse
- Die Bedürftigkeitsprüfung im SGB II/ Seminarreihe: Sanktionen, Einkommen, Vermögen, Regelleistungen in Kooperation mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk
- Arbeitsvertrag in Kooperation mit der IGMetall Dortmund
- Leistungen zur Eingliederung in Kooperation mit dem Jobcenter
- Hilfe bei der Stellensuche u. Vermittlung in Kooperation mit dem Jobcenter Dortmund
- Förderung der beruflichen Weiterbildung in Kooperation mit dem Jobcenter Dortmund

Netzwerke & Kooperation im Überblick



Das ALZ beteiligt sich seit Jahren an vielfältigen Initiativen, gestaltet sie mit und hat sie mit aufgebaut. Seit Jahren ist in Dortmund das Rathaus der zentrale Veranstaltungsort zum „Internationalen Frauentag“ am 8. März. Rund 600 Frauen trafen sich in 13 Foren, um über frauenpolitische

Themen zu diskutieren.

Das Forum „Gender in der Medizin – Frauen ticken anders!“ war im Vorjahr auf ein so großes Interesse gestoßen, dass es dieses Jahr fortgesetzt wurde.

Frau Prof. Petra Thürmann von den Helios Kliniken stellte die Arzneimittelforschung und Arzneimittelgabe/Therapien unter Genderaspekten in den Fokus. Frau Tripp vom ALZ übernahm die Moderation.

- Netzwerk beruflicher Wiedereinstieg
- Netzwerk Rente
- Bündnis gegen Sparschweineereien
- Sozialforum Dortmund
- Nordstadt Forum
- AK Sozialleistung
- ISB
- Bündnis für ein soziales, lebenswertes und starkes Dortmund

Unruhiger Ruhestand

Wie lange werden wir in Zukunft arbeiten (müssen)?

Eine gemeinsame Veranstaltung der Kooperationsstelle Arbeitswelt und des Netzwerks für eine Rente, die zum Leben reicht

Arbeitslosenzentrum · Deutscher Gewerkschaftsbund · Katholische Arbeitnehmerbewegung · Seniorenbeirat der Stadt Dortmund · Verband Deutscher

Das ALZ beteiligte sich am Aktionstag in der Innenstadt „Rente mit 67 stoppen!“ des Netzwerkes für eine Rente, die zum Leben reicht.

Die Kooperationspartner des Netzwerkes: ALZ, DGB, KAB, Mieterverein, Seniorenbeirat der Stadt, Sozialverband luden zu einer Veranstaltung „Unruhiger Ruhestand“ Das Netzwerk wird auch in 2011 weitere Aktionen und Veranstaltungen planen.





Netzwerke & Kooperation im Überblick

Das Netzwerk „Beruflicher Wiedereinstieg für Alleinerziehende“ hat im Jahr 2010 erfolgreich zusammen gearbeitet. Im Sommer konnte die eigene Internetseite „www.wiedereinstieg-dortmund.de“ der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Frauen können auf dieser Seite ausführliche Informationen und auch Kontaktadressen zu drei Bereichen erhalten: „berufliche Orientierung“, „Kinderbetreuung und Hilfen in Notsituationen und Beratung“ und „Familienbildung“.

In regelmäßigen Workshops arbeiten die beteiligten Träger zusammen. Das ALZ arbeitet aktiv in diesem Netzwerk mit.

Das Mütterzentrum hat in Kooperation mit der ARGE/Agentur unter Beteiligung der Netzwerkpartner beim Bundesministerium für Familie einen ESF Antrag gestellt. Wirksame Hilfen für Alleinerziehende durch Netzwerke sollen weiter entwickelt werden.

Die Zeichen stehen gut, dass Dortmund einen Zuschlag in 2011 erhält.

Das Sozialforum lud zu einer Veranstaltung: Kinderernährung, Sozialkürzungen und Regelsatzentwicklung:

„Hartz IV – wie kriegen wir unsere Kinder satt?“ ein.

Frau Dr. oec.troph. Kerstin Clausen von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn referierte über „Gesunde Kinderernährung zwischen Realität und Empfehlungen“ und Helmut Szymanski, Lehrbeauftragter für Sozialhilfe an der

Fachhochschule Dortmund über „Regelsatzentwicklung und geplante Kürzungen der Sozialleistungen“.

Das ALZ, ver.di, der Mieterverein und andere waren Mitveranstalter.

Soziale Frage zwanzig-zehn- Wo ist der Sozialstaat geblieben

Diskussion von und mit Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl am 12.04.10.

Die Veranstaltung wurde durchgeführt vom ALZ Dortmund in Kooperation mit dem Erwachsenenbildungswerk der Ev. Kirche von Dortmund und Lünen,

unterstützt von weiteren Einrichtungen und Verbänden, u.a. der Katholischen Stadtkirche und akoplan. Die Moderation führten Wiebke Claussen, Dipl.Ing, Stadtplanerin und Frank Bunte, Chefredakteur der WR, im Ruhestand.



Beruflicher Wiedereinstieg für Alleinerziehende in Dortmund



Anfang des Jahres hat sich ein breites Spektrum von Verbänden und Organisationen die Frage gestellt, wie mit der finanziellen Notlage der Städte und Gemeinden im Land umzugehen sei und was es für das Leben in Dortmund bedeutet, wenn sich die Finanzsituation langfristig noch weiter verschlechtert. Von einer solchen Entwicklung wäre die gesamte Stadtgesellschaft betroffen. Armut würde weiterwachsen, Bildung bliebe auf der Strecke, Aufträge würden nicht vergeben, Arbeitsplätze abgebaut, Leistungen in allen Bereichen gestrichen.

Damit ein solches Szenario nicht Wirklichkeit wird, hat sich das „Bündnis für ein soziales, lebenswertes und starkes Dortmund“ gegründet. Das ALZ ist aktiver Partner in diesem Netzwerk.



Ein breites Bündnis von Sozialverbänden und Gewerkschaften trafen sich im März 2010 zu einer Kundgebung in Köln. Besucher des ALZ, Mitarbeiter und Vorstand nahmen an der Kundgebung „Wir zahlen nicht für eure Krise“ teil.

Spenden an den Verein 2010

Peter Steffen Betriebsratsvorsitzender und stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der DEW 21 verabschiedete sich am 1. April 2010 in den Ruhestand.

Er bat seine Gäste, ihm keine Geschenke zu machen, sondern eine Spende an das ALZ Dortmund e.V. zu geben.

Auf diesem Weg sind insgesamt 3.281 Euro für den Verein zusammen gekommen. Allen anderen Spendern, die alle Jahre wieder und regelmäßig an den Verein spenden, möchten wir heute für ihre Großzügigkeit danken.

Viele weitere Informationen und den Jahresbericht finden sie auf unserer Internetseite: www.alz-dortmund.de

Verantwortlich für den Inhalt: Arbeitslosenzentrum Dortmund e.V. Der Vorstand, vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Peter Strube



Spendenkonto:
Datensparkasse Dortmund
Konto-Nr: 161 004 049
BLZ: 440 501 99

Gut, dass es uns ^{nach} gibt...

Viele Menschen haben sich dafür eingesetzt, dass die Landesförderung der Beratungsstellen und Zentren ab 2011 wieder eingesetzt wird. Viele Gespräche haben wir geführt: mit dem DGB, den Parteien auf kommunaler und landespolitischer Ebene. Dieser Einsatz hatte Erfolg.

Eine der ersten Maßnahmen der neuen Landesregierung war die Sicherstellung der Förderung der Arbeitslosenberatungsstellen und -zentren ab 2011.

Im Koalitionsvertrag steht:

„Um die sozialen Bürgerrechte von erwerbslosen Menschen zu stärken, wollen wir die trägerunabhängige qualitätsgesicherte Erwerbslosenberatung und die Arbeitslosenzentren fördern. Zusätzlich werden wir uns für unabhängige Ombudsstellen in den Grundsicherungsstellen einsetzen und das Widerspruchsrecht der Betroffenen stärken.“

So konnten die Einrichtungen in NRW im November ihre Anträge stellen und 72 Beratungsstellen und 73 Zentren erhalten ab 2011 eine Förderung für 2 Jahre.

Arbeit für Arbeitslose gesichert

Zentrum freut sich über Förderungen von Stadt, Land und EU

Existenz hängen.

Trotz des Konjunkturaufschwungs rechnet Strube nicht damit, dass die Arbeit leichter wird. Politische Vorgaben erschweren die Lage der Erwerbslosen, die „Verbesserungen“ der Hartz IV-Regelsätze würden die ARGEN belasten. Das werde das ALZ auch spüren.

Das Zentrum habe aber auch immer wieder Anerkennung für die professionelle Arbeit der Mitarbeiterinnen, vor allem der Leiterin Gisela Tripp, erfahren. Strube: „Wir sehen mit Zuversicht in das begonnene Jahr und hoffen weiter und vermehrt auf Mitstreiter für eine insgesamt sozial gerechtere Gesellschaft, in der die Verteilung der Besitztümer sich nicht weiter einem immer ominöseren Diktat der so genannten Märkte beugt, sondern sich nach menschlichen und gerechten Kriterien entwickeln kann.“



Hat Grund zur Freude: Gisela Tripp, Leiterin des Arbeitslosenzentrums, dessen Arbeit vorerst gesichert ist.

kiwi